

Das Geschäft mit den „Opfern der SED-Diktatur“

In der „Mitteldeutschen Zeitung“ vom 26.11.2010 stand ein aufschlußreicher Artikel über die selbstlose Hilfe des Psychologen Freihart Regner.

Der Psychologe Freihart Regner aus Schwaben bietet kostenlos Beratung und Hilfestellung für die „Opfer der SED-Diktatur“ an. Nach seiner Meinung haben die Opfer auch nach Jahrzehnten noch Alpträume und Depressionen aufgrund von Haft, Verhören, seelischer Folter und Bespitzelung. Es sollen mindestens 300.000 Opfer geben. Damit wird die Angst geschürt, daß man zu spät kommen könnte mit der psychologischen Behandlung und damit die Entschädigungsrente nicht zu erhalten. Ist denn die kostenlose Beratung und Hilfestellung des Psychologen Freihart Regner tatsächlich so selbstlos?. Falls eine Therapie notwendig ist, bietet Freihart Regner selbst eine Therapiedurchführung an..

Mit Sicherheit nehmen die betroffenen Bürger nach der Beratung von Freihart Degner auch die Therapie an, die dann aber nicht mehr kostenlos ist.

Nicht nur in Halle, sondern auch in Magdeburg führt er Beratungen durch.

Die Beratungsstunden von Regner sind im Rahmen eines gemeinsamen Projektes des Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen und der Magdeburger Universitätsklinik für Psychosomatik entstanden. In einem Kooperationsprojekt wird ein landesweites Beratungsnetz aufgebaut. Das hat es noch nicht einmal für die Opfer des Hitlerfaschismus gegeben. Aber wenn es gegen die DDR geht, dann sind dafür alle finanziellen Mittel vorhanden. Auch wenn die BRD und das Land Sachsen-Anhalt hoch verschuldet ist.

Somit wird deutlich, daß die Beratungsstunden des Psychologen Regner vom Land Sachsen-Anhalt, also von Steuergeldern, bezahlt werden. So kostenlos ist die Beratung damit nicht.

Der Schwabe Regner ist also ein guter Kenner der DDR-Geschichte, könnte man annehmen. Sein Wissen kann er aber nur aus den Medien und aus den Beratungsgesprächen angeeignet haben. Das ist eine recht einseitige Aneignung von Erkenntnissen. So verkündet er öffentlich, daß es noch eine Verharmlosung der DDR-Diktatur gibt.

Nach den Medien zu urteilen kann von einer Verharmlosung keine Rede sein. Seit 1990 wird die DDR in den Medien und von staatliche Stellen wie die Stasi-Unterlagenbehörde ständig verleumdet und angeklagt. Die gängigen Thesen werden unablässig wiedergekaut: Zwei gleiche Diktaturen in Deutschland (Nazi- und SED-Diktatur), Stasi-Terror, Schießbefehl an der Mauer, Erziehungsdiktatur, Staatsdooping, Mißhandlungen in DDR-Kinderheimen, verordneter Antifaschismus und Antisemitismus, Staatsbankrott.

Gibt es in Sachsen-Anhalt oder irgendwo in der BRD auch Kooperationsprojekte für die tausende Opfer von Gewalttaten, für die Mobbing-Opfer in den Betrieben und auch im Öffentlichen Dienst und für verletzte Demonstranten bei Polizeieinsätzen ?

Beispiele dazu gibt es genügend. Bei einer Demonstration gegen das Projekt „Stuttgart 21“ wurde ein Rentner durch einen Wasserwerfer fast blind geschossen.

Die Klage eines Mannes aus Potsdam hat das Landgericht Rostock abgewiesen. Er war bei einer Anti-G-8-Demonstration 2007 durch einen Wasserwerfer schwer verletzt worden. Die Richter urteilten, die Klage hätte gegen das Land Nordrhein-Westfalen eingereicht werden müssen. Hätte diese Feststellung nicht gleich bei der Klageeinreichung getroffen werden können? Das nennt man Zeitgewinn und Willkür.

Wäre dies nicht auch ein Fall für den Psychologen Regner? Er hat sich doch auf politische Fälle spezialisiert, wie er verkündet hat. Aber mit den „SED-Opfern“ fließt mehr Geld, da diese Projekte vom Staat oder richtiger gesagt vom Steuerzahler bezahlt werden.

In der BRD gab es politische Verfolgte. Kommunisten und fortschrittliche Menschen, die gegen die Remilitarisierung der Adenauer-Regierung öffentlich demonstrierten, wurden eingekerkert oder mit Berufsverbot bestraft. Bei einer Großdemonstration gegen die Remilitarisierung im Jahre 1952 in Essen ging die Polizei mit brutaler Gewalt gegen die Demonstranten vor. Dabei wurde der FDJ-Sekretär Philipp Müller von der Polizei erschossen.

Das Berufsverbot wurde auch für die bloße Mitgliedschaft in der Deutschen Kommunistischen

Partei (DKP) verhängt.

Wer hilft diesen Opfern? Nach Jahrzehnten müßten sie nach der Feststellung vom Psychologen Regner auch noch Alpträume und Depressionen haben. Oder gilt dies nur für „SED-Opfer“ ?.

Jörg Sandrock